



Juni 2015 26

# Museumsblätter

Mitteilungen des  
Museumsverbandes Brandenburg

> **Schatzkammer und Wissensraum**  
**Museen öffnen die Depots**

Gedanken um Dinge und ihre Lektüre  
offene Depots  
Perspektive Migration

> **Wege ins Internet**

Brandenburg.digital  
Fotoschätze heben

## Autorinnen und Autoren

Hansjörg Albrecht	Leiter des Museums Neuruppin
Dr. Lorraine Bluche	Ausstellungskuratorin bei Miera   Bluche, Berlin
Dr. Ralf Forster	Filmtechnikhistoriker am Filmmuseum Potsdam und wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt „Regionale Filmkultur in Brandenburg“ der Filmuniversität „Konrad Wolf“
Dr. Katrin Frey	Museologin am Kulturhistorischen Museum im Dominikanerkloster Prenzlau
Dietmar Fuhrmann	Referent in der Geschäftsstelle des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.
Roman Guski	Projektkoordinator „Spurensicherung 1945“
Steffen Krestin	Leiter der Städtischen Sammlungen Cottbus
Bert Krüger	wiss. Mitarbeiter Museum und Galerie Falkensee
Dr. Susanne Köstering	Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.
Dr. Andreas Ludwig	Zentrum für Zeitgeschichte
Dr. Frauke Miera	Ausstellungskuratorin bei Miera   Bluche, Berlin
Dr. Roswitha Muttenthaler	Kustodin und Kuratorin im Technischen Museum Wien
Gerhard Nies	Beiratsvorsitzender und 1. Vorsitzender des Freundeskreises Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer
Ulf Preuß	Leiter der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital (KBD)
Sarah Romeyke	Kuratorin Museum im Kloster Stift zum Heiligengrabe
Alexander Sachse	Referent in der Geschäftsstelle des Museumsverbandes des Landes Brandenburg e. V.
Dr. Martin Salesch	Leiter Museen und Besucherinformation in der Stiftung Stift Neuzelle
Anja Isabel Schnapka	Berlin
Katrin Seitz	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

## Bildnachweis

Titelbild, S. 4, 22, 59	Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Foto: Alexander Sachse)
S. 7–13	Technisches Museum Wien (Foto: Roswitha Muttenthaler)
S. 16	Miera   Bluche
S. 18	Armin Herrmann
S. 19, 21	Historisches Museum Bielefeld
S. 24	Dominikanerkloster Prenzlau, Kulturhistorisches Museum (Foto: Katrin Frey)
S. 26	Udo Bauer
S. 28–31	Filmmuseum Potsdam (Foto: Ralf Forster)
S. 41	Museum im Mönchenkloster Jüterbog
S. 42	Museum und Galerie Falkensee, Bert Krüger
S. 44, 45	Archiv Museum Falkensee
S. 46–48	Anja Isabel Schnapka
S. 49	Stadtarchiv Forst (Lausitz)
S. 50	photothek (Foto: Thomas Trutschel)
S. 53	Hagen Immel, Potsdam
S. 54	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
S. 58, 63	Museumsverband des Landes Brandenburg e. V. (Foto: Lorenz Kienzle)
S. 55	Stiftung Kunstgussmuseum Lauchhammer
S. 56	Stiftung Stift Neuzelle (Foto: Bernd Geller)
S. 60	Roman Guski

# Inhalt

## Forum

### Schatzkammer und Wissensraum

#### Museen öffnen die Depots

- 6 Beziehungsreich und dingfest  
Gedanken um Dinge und ihre Lektüren  
**Roswitha Muttenthaler**
- 16 Multiple Blicke auf Objekte  
Perspektive Migration  
**Lorraine Bluche und Frauke Miera**
- 22 Museum Neuruppin  
Die Deponierung seiner Sammlungen  
**Hansjörg Albrecht**
- 24 Dominikanerkloster Prenzlau  
Die archäologische Schausammlung  
**Katrin Frey**
- 26 Cottbuser Museen  
Schauregal und Schatzkammer  
**Steffen Krestin**
- 28 Filmmuseum Potsdam  
Möglichkeiten und Grenzen des Schaudepots  
**Ralf Forster**
- 32 Museumsverbund Celle  
Schulungszentrum Bergen mit „idealem“ Depot  
**Martin Salesch**

#### Wege ins Internet

- 34 Museen ins Internet: Ja gern, aber wie?  
Brandenburg.digital  
**Ulf Preuß**
- 40 Wege ins Netz  
Digitalisierung und Online-Publikation  
musealer Bestände  
**Dietmar Fuhrmann**
- 42 Einen Anfang finden  
Die digitale Erschließung des Fotoarchivs  
von Heinz Krüger  
**Bert Krüger**
- 46 Zeitdokumente bewahren  
Pilotprojekt zur Digitalisierung von Glasplatten-  
negativen  
**Anja Isabel Schnapka**

## Fundus

- 50 **Arena**
- 54 **Portrait**
- 56 **Schon gesehen?**
- 58 **Schatztruhe**
- 60 **Projekt**
- 61 **Lesestoff**

## Wege ins Netz

# Digitalisierung und Online-Publikation musealer Bestände

Dietmar Fuhrmann

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst führt der Museumsverband seit 2012 kooperative Projekte zur Digitalisierung und Online-Publikation musealer Bestände durch. „Was nicht im Web ist, existiert nicht“ hat Tim Berners-Lee, Erfinder des World Wide Web, einst behauptet. Ganz so schwarz sieht die Gegenwart noch nicht aus, aber gerade die Online-Publikation wird auch für Museen in zunehmendem Maße bedeutsam, nutzen doch weite Teile der Bevölkerung das Netz als vorrangiges Informationsmedium. Auch für Wissenschaftler spielen museale Datenbanken bei der Recherche mittlerweile eine große Rolle. Für die Museen ist die Digitalisierung aber auch noch in anderer Hinsicht bedeutsam. Ihrem gesellschaftlichen Auftrag, Objekte zu bewahren und auch zukünftigen Generationen zugänglich zu machen, stehen oft konservatorische Herausforderungen gegenüber. Als Digitalisate können Sammlungsbestände der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, die ansonsten im Verborgenen schlummern müssten. Das 2014 durchgeführte Digitalisierungsprojekt „Glasplattennegative“ ist beredtes Beispiel für derartige Bestände.

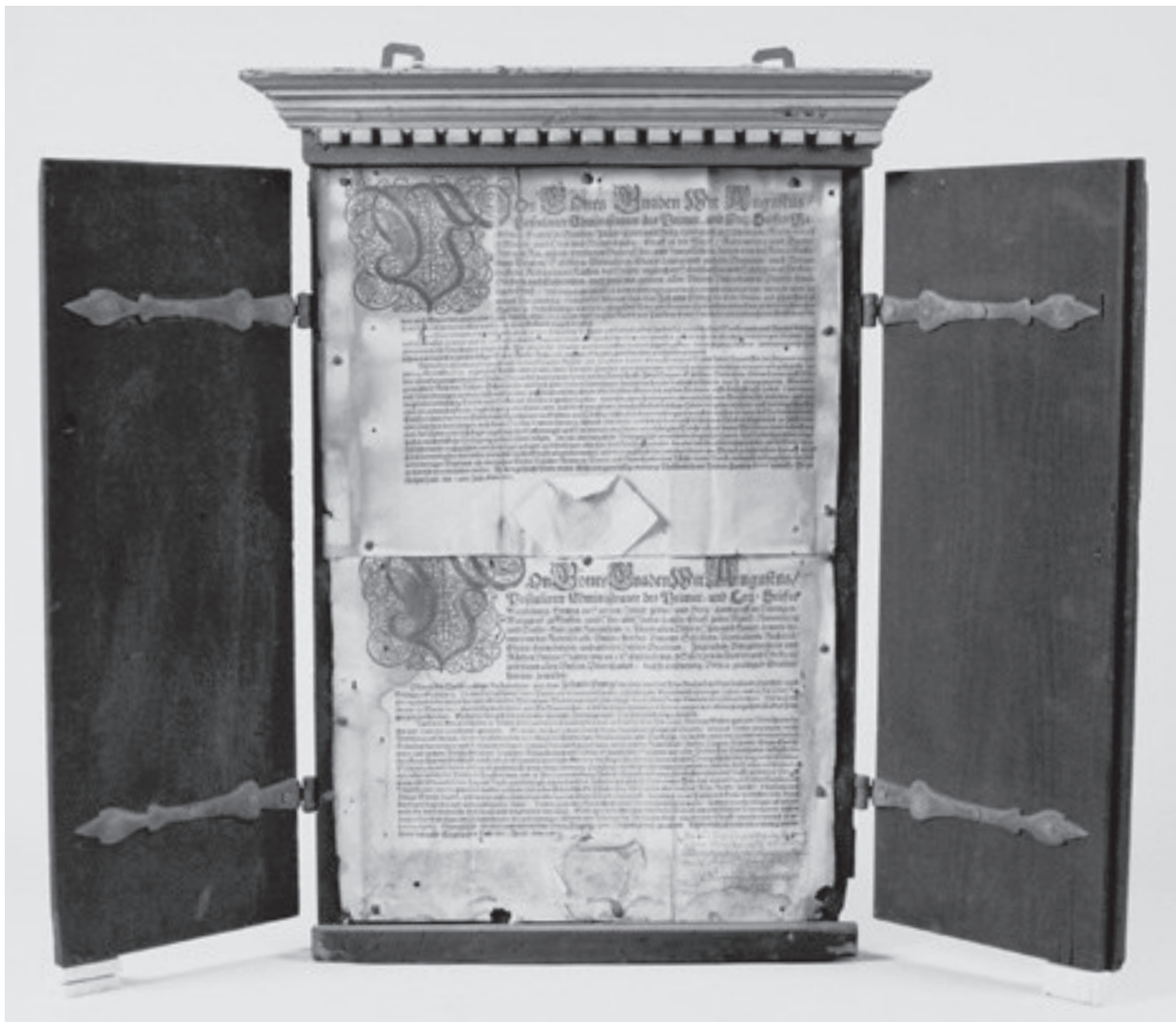
Seit 2012 hat der Verband vier kooperative Digitalisierungsprojekte durchgeführt. Für 2015 und 2016 ist je ein weiteres Projekt in Planung. Im Ergebnis konnten bisher ca. 3000 Objekte veröffentlicht werden, insgesamt 42 Museen und acht Archive haben Teilbestände bearbeitet, fotografiert, digitalisiert und auf museum-digital veröffentlicht. Mit Blick auf die Erfahrungen der vergangenen Jahre wurde vom Verband eine Digitalisierungsstrategie entwickelt, die einerseits rückblickend und andererseits vorausschauend grundsätzliche Ansätze auf dem Weg vom Objekt zum Digitalisat vorstellt. Das Strategiepapier des Verbandes möchten wir Ihnen im Folgenden vorstellen:

### Strategiepapier zur Digitalisierung von Museumsgut im Land Brandenburg

Der Museumsverband Brandenburg initiiert seit 2012 Projekte zur Digitalisierung und Online-Publikation von Museumsgut. Der Verband verfolgt damit folgende Ziele:

1. Die Vielfalt der Museums- und Sammlungsbestände brandenburgischer Museen einer breiten Öffentlichkeit digital zugänglich zu machen und zu Recherchezwecken zur Verfügung zu stellen
2. Neue Nutzer- und Besucherkreise auf die Arbeit der Museen und ihre vielfältigen Sammlungsbestände aufmerksam zu machen und für die Arbeit der Museen zu interessieren
3. Synergien zwischen den Museen zu generieren und einen Informationsaustausch anzuregen
4. Im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der Digitalisierung Museumsgut zu sichten, zu sichern, zu inventarisieren, und ggf. fachgerecht zu konservieren, zu restaurieren, neu zu verpacken und aufzubewahren sowie
5. Mitarbeiter in den Museen für die Digitalisierung zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

Die Digitalisierung und digitale Präsentation von Museumsgut stellt für die Museen eine neue Aufgabe dar. Sie ist notwendig, um die Präsenz von Kulturgut in der öffentlichen Wahrnehmung auch in Zukunft zu garantieren und den Bildungsauftrag der Museen auch in den neuen Medien wahrzunehmen. Als neue Aufgabe ist sie derzeit nur durch zusätzliche Fördermaßnahmen realisierbar. Der Verband stellt hierzu Förderanträge bei den zuständigen Stellen des Landes Brandenburg für kooperative Verbundprojekte und regt Museen mit größeren relevanten Einzelbeständen dazu an, selbst Anträge zu stellen. Grundlage für die Auswahl von Beständen sind die vorliegenden Sammlungskonzeptionen der Museen. Zukünftig werden bei der Auswahl von Museen und Sammlungsgut zwei Strategien verfolgt. Zum einen werden auf Basis der Sammlungsbewertungen museumsübergreifende Sammlungsgruppen berücksichtigt. Zum anderen werden zu einzelnen Themen vorhandene Objekte museumsübergreifend ausgewählt und in Themenportalen zusammengefasst. Beide Strategien wurden bereits erfolgreich erprobt (Projekt „Glasplattennegative“, Projekt „Über die Grenze – zwischen Sachsen und Brandenburg“). Die inhaltlichen Festlegungen fußen auf der 2009 vom Verband vorgelegten Museumsentwicklungskonzeption für das Land Brandenburg. Bei der Veröffentlichung vollständiger Sammlungsbestände einzelner Museen unterstützt der Verband die Museen bei der Antragstellung und der Durchführung.



Anschlagtafel mit zwei Edikten aus der Gerichtslaube des Jüterboger Rathauses, um 1660, Museum im Mönchenkloster Jüterbog, fotografische Neuaufnahme im Rahmen des Digitalisierungsprojektes „Über die Grenze – zwischen Sachsen und Brandenburg“

Der Museumsverband präferiert die Plattform „museum-digital“ als digitale Veröffentlichungsplattform. Die Plattform ist kostenfrei nutzbar, gewährleistet eine einfache und unmittelbare Eingabe und Korrektur der Daten, wird bundesweit stark von Museen genutzt und von Nutzern frequentiert und kann bei Bedarf in Zukunft für eine mögliche Weiterleitung von Daten an z.B. die Deutsche Digitale Bibliothek und das Portal Europeana genutzt werden. Die Plattform erlaubt zudem die Einbindung einzelner dort veröffentlichter Sammlungen in die eigene Internetpräsentation.

Der Verband versteht sich als Projektinitiator und als unterstützende Schnittstelle zwischen den Institutionen des Landes und den einzelnen Museen. Er veranstaltet Weiterbildungen zu relevanten Themen wie: digitale Inventarisierung, Objektfotografie, Recht im Internet,

Einführungen in die Handhabung von Museumsportalen, Datenpflege in museum-digital etc..

Die Strategie des Verbandes berücksichtigt das Strategiepapier zur Digitalisierung von Kulturgut im Land Brandenburg (Strategiepapier MWFK vom 1.10.2009) sowie dem vom Arbeitskreis Brandenburg digital abgefassten Papier zur digitalen Präsentation von Kulturgut (Februar 2014). Um eine Einbindung in die Bestrebungen des Landes Brandenburg zur Digitalisierung von Kulturgut zu gewährleisten, engagiert sich der Verband in der landesweiten und spartenübergreifenden Initiative des Arbeitskreises Brandenburg digital (AKBD), kooperiert mit einzelnen im AKBD vertretenen Institutionen sowie mit der Koordinierungsstelle Brandenburg-digital.